



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Reisebilder.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Außeres Genüge geleistet. Im übrigen wünsche ich, daß meine Porträtmaler sich auf meinen Paß beschränken. Er lautet folgendermaßen: Augen schwarz, Haare schwarz, Stirn gewöhnlich, Gesichtsfarbe blaß, Nase wohlgeformt, Kinn rund, Mund Mittelgröße, Höhe 4 Fuß 10 Zoll, besondere Kennzeichen: keine.“ —

Wir sehen der Fortsetzung dieser liebenswürdigen Beschreibungen mit großer Theilnahme entgegen.

### Reisebilder.

Federzeichnungen aus den Feldlagern bei Boulogne und Krakau im Jahre 1854.

Von Julius Gundling. Stuttgart, Hallberger. —

Bilder aus Italien. — Von Gisbert Freiherrn Vincke. — Dessau, Kay. —

Die Federzeichnungen geben uns in leichter, ansprechender, mannigfaltig belebter Schilderung die militärischen Zustände der Gegenwart aus den entlegensten Ländern, die großes Interesse verdienen und die Theilnahme des Publicums noch mehr anregen würden, wenn der Verfasser sich etwas einfacher gehalten und seinen Gegenstand nicht gar zu novellistisch behandelt hätte. Denn in solchen Dingen strebt auch das durch die französischen Belletristen verwöhnte Publicum nach objectiver Wahrheit und das glänzendste Darstellungstalent kann nicht für jenes Gepräge schlichter historischer Treue entschädigen, dessen Preis um so höher steigen wird, je seltener es geworden ist. —

Die Bilder aus Italien sind leichte, anmuthige Unterhaltungen, die, ohne sich streng an die gewöhnliche Form einer Reisebeschreibung zu binden, dasjenige hervorheben, was die Phantasie des Verfassers aus irgendeinem Grunde lebhafter beschäftigt hat. —

### W o c h e n b e r i c h t.

**Aus Konstantinopel** den 30. November. — Konstantinopel war in den letzten Tagen kein angenehmerer Aufenthalt als in den vorangegangenen Wochen. Sturm und Regen wechselten miteinander ab, und so unberechenbar zeigten sich die Launen des Wetters, daß man bei Sonnenschein aus seiner Wohnung treten konnte, um nach zehn Minuten bis auf die Haut durchnäßt zu sein. In der Krim ist die Witterung nicht anders gewesen und die allirten Truppen, jedenfalls aber auch die Russen, litten unbeschreiblich darunter. Zu mehren Malen wurden wiederum vom Sturmwind die Zelte in den verschiedenen Lagern umgestürzt und in Balaklava stürzten ganze Häuser zusammen. Den meisten Schaden veranlaßten die Dikane,